

«Der Trainer ist immer ein Thema»

EISHOCKEY Der NLB-Klub SC Langenthal hat fünf der vergangenen sechs Spiele verloren – zuletzt gegen den Tabellenletzten Thurgau. Die Kritik an Trainer Olivier Horak wird lauter. SCL-Geschäftsführer Gian Kämpf nimmt vor dem heutigen Spiel in La Chaux-de-Fonds Stellung.

Spielt Langenthals Trainer Olivier Horak heute in La Chaux-de-Fonds um seinen Kopf?

Gian Kämpf: Das kann man so nicht sagen. Alle sind jetzt gefordert, inklusive Trainer. Wir brechen einen solchen Entscheid nicht auf ein Spiel herunter.

Es ist mehr als ein Spiel: Mit einer Niederlage heute wären sechs von sieben Spielen verloren gegangen.

Das ist nicht wegzudiskutieren. Es läuft im Moment nicht so, wie wir es erwarten und wie es von uns erwartet wird.

Ist der Trainer ein Thema?

Andere Klubs sagen, dass der Coach kein Thema ist. Bei uns ist der Trainer jedoch immer ein Thema, auch dann, wenn es gut

«Die Trainerdiskussion ist da, aber wir schauen nicht über den heutigen Tag hinaus.»

läuft. Aber wenn es schlecht läuft, wird das Thema von Fans und Medien an uns getragen. Die Trainerdiskussion ist da, aber wir schauen nicht über den heutigen Tag hinaus. Allein das Spiel heute Abend ist wichtig.

Wird Olivier Horak auch nach einer Niederlage heute Abend noch Trainer sein?

Das ist die gleiche Frage wie vorher. Wir werden die Sache analysieren. Alles andere ist Spekulation. Im Moment steht der Match gegen La Chaux-de-Fonds im Zentrum.

Seit mehreren Wochen bleibt die Mannschaft alle ihre Antworten schuldig...

... wir müssen wieder Punkte holen, dann ist die Trainerdiskus-

sion erledigt. Alles andere ist reine Spekulation. Olivier Horak ist unser Trainer, wir spielen jedoch im Moment unter dem, was wir können, und sind uns allen etwas schuldig. Wir wollen wieder Siege einfahren. Die angesprochenen Niederlagen wurden fast alle mit einem Tor Unterschied verloren, zwei gingen in die Verlängerung. Das ist keine Ausrede, aber wir haben es oft knapp «vertublet».

Hat es eine Aussprache mit der Mannschaft gegeben?

Alle Involvierten machen ihren Job, doch das tragen wir nicht nach aussen. Der Trainer macht seinen Job, die Spieler ihren und wir unseren.

Die Fans zeigen ihren Unmut.

Welchen Einfluss hat das?

Klar, der Druck wird nicht kleiner, und alle Beteiligten wissen, dass das dazugehört. Es ist nicht unser Ziel, in der Rangliste da zu stehen, wo wir jetzt sind. Wir wollen dahin zurückkehren, wo wir hingehören.

Der Rückstand auf den Kantonsrivalen, die SCL Tigers, ist grösser geworden als vorgestellt?

Im Moment ist das unser kleinstes Problem. Wir müssen schauen, wie wir wieder da hinkommen, wo wir bezogen auf die weiteren Teams hingehören. Die Tigers machen einen guten Job, sonst wären sie nicht Tabellenführer.

Verschiedentlich ist zu beobachten, wie Spieler nach Fehlern vom Trainer zusammengestaucht werden.

Man muss auch sehen, dass Olivier Horak schon letzte Saison Trainer war. Das ging auch, sonst wären wir nicht so weit vorne gewesen. Er hat seinen eigenen Stil. Oli ist Oli, das wussten wir schon bei der Verpflichtung. Dass jetzt alles hinterfragt wird, ist logisch. Oli kann seine Art nicht einfach über den Haufen werfen. In der gegenwärtigen Lage muss sich jeder Gedanken machen, natürlich auch er.

Welche Gedanken?

Alle müssen einiges hinterfragen, aber da ist nichts, was gegen aussen getragen werden muss.

Spürt er das Team noch?

Die übliche Standardfrage. Nochmals: Er ist unser Trainer. Hätte



Hält sich bedeckt: SCL-Geschäftsführer Gian Kämpf mag nicht über die möglichen Konsequenzen spekulieren, die eine allfällige Niederlage im heutigen Spiel in La Chaux-de-Fonds hätte.

Thomas Peter

das Team ihn komplett aufgeben, wäre er das nicht mehr. Es wird sich zeigen, ob wir gemeinsam rauskommen oder nicht. Wir wollen es gemeinsam schaffen.

Würde eine Entlassung besonders schwer wiegen, weil es ein Eigener ist (Olivier Horak arbeitet sich aus der Nachwuchsabteilung hoch, die Red.)?

Sollte es zu dem Schritt kommen, über den ich nicht lamentieren will: Jeder weiss in diesem

«Die Tigers machen einen guten Job, sonst wären sie nicht Tabellenführer.»

Business, auf was er sich einlässt. Wir alle müssten damit umgehen können.

Welche Alternativen gibt es?

Das ist kein Gegenstand der Diskussion. Sollte es dies werden, machen wir unseren Job. Aber nicht vorher, deshalb macht es keinen Sinn, jetzt über Alternativen zu reden.

Todd Elik hat alle kanadischen Trainerdiplome, ist gegenwärtig 1.-Liga-Trainer – und er hat eine Ausstiegsklausel für die Nationalliga...

Das ist kein Thema. Ehrlich gesagt, mag ich nicht über Alternativen sprechen. Sobald wir welche bestimmten, würden wir das sicher nicht in der Öffentlichkeit tun.

Was ist schiefgelaufen, dass man sich in dieser Situation befindet?

Am Anfang der Saison waren wir mehrfach in Rückstand und drehten die Spiele noch, selbst in schwierigen Situationen. Mit der Zeit aber gelang das nicht mehr. Tragende Spieler fielen verletzt aus. Eine negative Dynamik nahm ihren Lauf, lange konnten wir uns über Wasser halten. Eine schlechte Phase vor der Nationalmannschaftspause und nun eine bei den letzten Auswärtsspielen führten uns auf die jetzige Position. Dies entspricht nicht unserem Anspruch. Für etliche Spieler ist es eine neue Ausgangslage. Interview: Daniel Gerber